Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle
VI/67/671

Vorlage-Nr.
1035/2011

Freigabedatum
27.04.2011

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Entwicklungsplan Äußerer Kölner Grüngürtel

Beschlussorgan
Rat

Beratungsfolge		**Abstimmungsergebnis**					
Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abgelehnt	zurückgestellt	verwiesen in	einstimmig	mehrheitlich gegen
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	05.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	09.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	12.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Ausschuss für Umwelt und Grün	12.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	16.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 7 (Porz)	17.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	19.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Stadtentwicklungsausschuss	19.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	30.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	30.05.2011	☐	☐	☐		☐	
Finanzausschuss	11.07.2011	☐	☐	☐		☐	
Rat	14.07.2011	☐	☐	☐		☐	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat unterstützt die Erstellung eines Entwicklungsplans “Äußerer Kölner Grüngürtel“ und beschließt den Entwicklungsplan von der Kölner Grün Stiftung, die die Ausarbeitung in Auftrag gibt und finanziert, nach Fertigstellung unentgeltlich anzunehmen.

Der Entwicklungsplan “Äußerer Kölner Grüngürtel“ soll als grundsätzliche Handlungsempfehlung und strategische Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung und Unterhaltung des Äußeren Grüngürtels gelten. Über die Realisierung und Finanzierung einzelner Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan “Äußerer Kölner Grüngürtel“ werden nach Maßgabe des jeweiligen Haushaltsplans Einzelentscheidungen im Finanzausschuss mit Vorberatung im Fachausschuss getroffen.

Die Finanzierung des Moderationsverfahrens – mit Kosten in Höhe von voraussichtlich 80.000,-- Euro – erfolgt aus den im Rahmen des Bürgerhaushalts für den Erhalt des Grüngürtels im Themenkomplex „Pflege/Sanierung“ zur Verfügung gestellten Mitteln.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

☐ Nein	☒ ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	☐ nein ☐ ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	ca. 80.000,-- €	%	€	€	€

Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)	Einsparungen (Euro)

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Am 20.05.2010 hat der Rat die Ausarbeitung „Impuls: Grüngürtel: Köln Erkundungsphase“ einstimmig zur Kenntnis genommen und ausdrücklich die Initiative der Kölner Grün Stiftung begrüßt.

In der Beratungsfolge mit den betroffenen Fachausschüssen und Bezirksvertretungen sind über die Vorlage hinaus weitergehende Aspekte vertieft und in den abschließenden Beschluss übernommen worden:

„Der Rat hält es für unbedingt erforderlich, dass sowohl vor der Erarbeitung der darauf aufbauenden Zielkonzeption als auch während der Planungsphase eine Bürgerbeteiligung, die Einbeziehung aller betroffenen Bezirksvertretungen und Fachausschüsse sowie die Beteiligung der „Fachöffentlichkeit“ erfolgt, um alle Aspekte möglichst frühzeitig in den Planungsprozess einzubringen.

Weiterhin sollen die Belange des Denkmalschutzes (incl. Der Forts) und der Ökologie vertieft bearbeitet werden und der Natur- und Landschaftsschutz als Zielsetzung mit eingebaut werden.

Der Rat fordert die Verwaltung auf, diese Beteiligungsformen in der anstehenden Projektphase umzusetzen.“

In der Beratungsfolge wurden darüber hinaus folgende zu behandelnde Themen diskutiert:

- Vervollständigung vor allem des rechtsrheinischen Teil des Grüngürtels,
- Einbettung der Ziele in ein gesamtstädtisches Freiraumkonzept,
- Herausarbeitung der Grünflächenversorgungsdefizite und daraus Ableitung von Zielen und Maßnahmen,
- Abgleich mit den Interessen der Sportvereine, Schulen und Kindergärten in den Freisportanlagen
- Abgleich mit den Straßenplanungen der Stadt Köln und Straßen NRW, Berücksichtigung des ruhenden Verkehrs,
  Entwicklung des Radverkehrs als Alternative zum Kfz-Verkehr,
- Einbindung von Spielplatzanlagen in das Gesamtkonzept,
- Abgleich mit anderen raumbedeutsamen Nutzungsansprüchen, z. B. Wohnen und Gewerbe.
- Ermittlung und Darstellung von bestehenden Konflikten und Lösungsmöglichkeiten: Übernutzung, Müllproblematik, Grillen, freilaufende Hunde, Durchwegung anliegender Kleingartenanlagen etc.

Die Kölner Grüngürtel

Das System der Kölner Grüngürtel hat große Bedeutung für die Stadt und gilt bundesweit als Inbegriff fortschrittlicher Grünpolitik. Seit ihrer Realisierung in den 1920er Jahren ist die Entwicklung der Stadt weitergegangen, aus dem Äußeren Grüngürtel mit einer sinnvollen Zuordnung von außen und innen und einer daraus resultierenden Zonierung ist ein mittlerer, im Stadtgebilde liegender Park geworden. Dies bedeutet neue Herausforderungen an die Vernetzung mit den verschiedenen Stadtteilen und dem Umland. Außerdem sind die großen Probleme des Verkehrs mit Durchschneidung und Tangierung der Grünflächen zu bewältigen bzw. zu minimieren, ausufernde Parkplatzansprüche müssen richtig gesteuert werden. Die Nutzungsanforderungen der immer noch wachsenden Stadt und neue Gebrauchs- und Aneignungsformen durch die Nutzer der Grünflächen machen es notwendig, über zeitgerechte Sicherung, Anpassungen und Weiterentwicklungen nachzudenken mit dem Ziel, dass der Umgang mit den Freiräumen intelligenter, planvoller und sensibler erfolgen muss. Mit dem „Städtebaulichen Masterplan Innenstadt Köln“ wurde für den Inneren Grüngürtel, als zentralem und urbanstem Element des Grünsystems, ein erstes Sicherungs- und Entwicklungskonzept entwickelt. Die Zukunft des Äußeren Grüngürtels, des wahrscheinlich spektakulärsten Elements und Herzstücks dieses Systems, soll nun ebenfalls ausgelotet und gesichert werden. Die Kernfrage lautet: Wie werden die künftigen Anforderungen an dieses Grünsystem aussehen und wie kann die Erneuerung, Belebung und Weiterentwicklung gesichert werden?

Einige Bereiche der Grünanlagen sind in schlechtem baulichen Zustand, es fehlen Wege, auch gestalterische Defizite sind erkennbar. Übernutzten Bereichen stehen solche mit Unternutzung gegenüber. Zahlreiche Ansprüche einer sich dynamisch verändernden und wachsenden Stadt und dem Freizeitverhalten ihrer Bürger kollidieren mit den Belangen und Inhalten der jetzigen Freiflächenstruktur.
Auf regionaler Ebene ist im Zuge der Regionale 2010 das System der Landschaftskorridore konzipiert worden, welches den Äußeren Kölner Grüngürtel mit dem Ville-Erft-Raum vernetzt und diesen quasi zum dritten Kölner Grüngürtel auf regionaler Ebene macht.

Mit seinem umfassenden Untersuchungsansatz soll der Entwicklungsplan Äußerer Grüngürtel als Grundlage dienen für eine im Anschluss vorgesehene Erarbeitung einer gesamtstädtischen Freiraum-Entwicklungsplanung, die unter dem Arbeitstitel „Stadtentwicklungskonzept Grün“ den freiraumplanerischen Ansatz des Gesamtkonzepts Stadtentwicklung von 1978 fortführen und konkretisieren wird.

Der Untersuchungsraum

Der Äußere Grüngürtel ist im linksrheinischen Abschnitt durch die A4 und die Ringstraße des Militärringes klar abgegrenzt. Im südwestlichen Abschnitt, dem „klassischen“ ausgebauten Grüngürtel ist er darüber hinaus durch die prägnanten Waldkörper deutlich erkennbar.

Rechts des Rheins dagegen besteht eine Abfolge unterschiedlicher Grün- und Freiräume, die zwar ablesbar grob einen Ring bilden, deren genaue Zugehörigkeit zum Äußeren Grüngürtel jedoch eine Frage der Definition ist. Der eigentliche Äußere Grüngürtel ist funktional, räumlich und konzeptionell sehr eng mit den von ihm radial ausstrahlenden Freiräumen verknüpft. Dies gilt sowohl für die zum Inneren Grüngürtel verlaufenden klassischen „Radialen“, als auch für die im Projekt „RegioGrün“ definierten „Landschaftskorridore“. Der Rhein mit den begleitenden Wegen, Promenaden und Freiräumen wird hier ebenfalls als vernetzende Ra-

diale verstanden. Um diesen inhaltlichen und räumlichen Vernetzungen gerecht zu werden, sind die Anknüpfungsbereiche der Korridore und Radialen Teil des Untersuchungsraums.

Acht Thesen
Aus den Betrachtungen der Erkundungsphase wurden acht erste grundlegende Thesen formuliert. Diese werden als Grundlage für die Vertiefungsphase dienen.

1. Das Kölner Grünsystem ist einzigartig
2. Die Gesamtvision des Äußeren Grüngürtels ist trotz Fragmentierung und Unvollständigkeit existent
3. Der Äußere Grüngürtel weist sehr unterschiedlich strukturierte Abschnitte auf
4. Der Äußere Grüngürtel steht in unterschiedlicher Weise im Dialog mit den angrenzenden Siedlungs- und Verkehrsräumen
5. Die Nutzungsansprüche an die Flächen des Äußeren Grüngürtels expandieren und das Nutzungsverhalten der Stadtbürger hat sich erheblich gewandelt
6. Der Äußere Grüngürtel dient als Erholungsraum für die angrenzenden Wohngebiete und für die Gesamtstadt
7. Die Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des Äußeren Grüngürtels werden auf drei Ebenen gesehen: kurzfristig – mittelfristig - langfristig
8. Die Weiterentwicklung des Äußeren Grüngürtels braucht ein gestalterisches Leitbild

Vertiefungs- und Ausarbeitungsphase

Die Finanzierung der gesamten Planungskosten der Vertiefungs- und Ausarbeitungsphase erfolgt durch die Kölner Grün Stiftung gGmbH. Die Stiftung wird dem Rat der Stadt Köln den Entwicklungsplan Äußerer Grüngürtel unentgeltlich zur Verfügung stellen. Ausgenommen davon sind die Kosten des moderierten Beteiligungsprozesses, das für die seriöse Erstellung eines solchen komplexen grün- und städtebaulichen Planes unabdingbar ist, sowie die Aufwendungen für die Erstellung erforderlicher Planungsunterlagen und Mitarbeiterstunden von Mitarbeitern der Stadtverwaltung, soweit sie in die Erarbeitung dieses Entwicklungskonzeptes einbezogen werden.

Die Erarbeitung eines Zielkonzeptes für den Äußeren Grüngürtel erfolgt im Rahmen einer auf der Erkundungsphase aufbauenden Vertiefungs- und Ausarbeitungsphase durch die Planungsbüros WGF - Werkgemeinschaft Freiraum Landschaft GmbH, Nürnberg, sowie AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, Franfurt, unter der Leitung von Landschaftsarchitekt Prof. Gerd Aufmkolk.

Die zweite Bearbeitungsphase wird einen Zeitraum von ungefähr 12 Monaten in Anspruch nehmen.

Handlungsfelder Vertiefungs- und Ausarbeitungsphase

Auf der Grundlage der in der Erkundungsphase ausgearbeiteten Thesen, der Diskussion in den politischen Gremien und einem ersten Scopingtermin mit den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung im Sommer 2010 wurden wichtige zu behandelnde Themen genannt (siehe oben). Für die weitere Bearbeitung wurden hierauf aufbauend folgende Handlungsfelder herausgearbeitet, die im Zuge der Planung und im Hinblick auf die geplante Öffentlichkeitsbeteiligung variiert, ergänzt und ausgeweitet werden können.

Konzept zur Vervollständigung des Grüngürtels
Vervollständigung des Grüngürtels – vor allem rechtsrheinisch – zu einem durchgängig zu-

sammenhängenden System mit den Anschlüssen der östlichen Grün- und Erholungsflächen Richtung Bergisches Land („Landschaftskorridore Ost“). Hierbei sind die Vorschläge aus dem Verfahren „Rechtsrheinische Perspektiven“, Stichwort „Park des 21. Jahrhunderts entlang der Verkehrsräume, unter der Zoobrücke, Kalkberge etc. interessant und als innere Radialen Ost und Anschluss an den Rhein bedenkens- und erwähnenswert.

Vorschläge für die Qualifizierung der Anschlüsse an das Rheinufer.

Herstellen der Anschlüsse an das Innere Radialsystem und das Äußere Radialsystem 'RegioGrün'.

Quantitative Ermittlung des Freiflächenbedarfs nach den einschlägigen Richtlinien.

Definition der Hauptnutzungen Grünfläche, Wald, Landwirtschaft.

Einbettung in ein gesamtstädtisches Freiflächensystem, soweit großmaßstäblich möglich und sinnvoll.

Bearbeitungstiefe Maßstab 1 : 10.000

Zielformulierung und Maßnahmenkatalog Bestand
Maßnahmen zur Verbesserung, Sanierung und Qualifizierung in bestehenden Bereichen des Äußeren Grüngürtels.
In Fortführung der bei dem Amt für Grünflächen und Landschaftspflege bereits angestellten und dokumentierten Überlegungen werden Konzepte und Entwürfe auch in größeren geeigneten Maßstäben und Konkretisierungen entwickelt. Dies betrifft Schwerpunkte wie z.B. Decksteiner Weiher, Wegeführungen, Parkplätze, Anschlüsse an Wohngebiete, Einbindung der Fortanlagen.

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000 soweit möglich

Naturschutz
Analyse und Bewertung der naturschutzfachlichen Belange unter Auswerten vorhandener Daten und Unterlagen sowie von Gesprächen mit Umweltamt und Naturschutzverbänden Zielformulierung für Bereiche, die vorrangig für die Sicherung und Pflege ökologisch wertvoller Strukturen geeignet sind sowie Darstellung von Maßnahmen zu deren Weiterentwicklung Lösungsvorschläge für Konfliktsituationen zwischen möglichen konkurrierenden Nutzungsansprüchen Erholung – Naturschutz

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000

Sport und Erholung
Integration, Koordination und Weiterentwicklung der Sportanlagen im Äußeren Kölner Grüngürtel auf den drei Ebenen

- Hochleistungssport (Sporthochschule, Stadien)
- organisierter Sport
- nichtorganisierter Sport / Jedermannsport

Dies betrifft sowohl die Frage der Erkundung möglicher Spielräume für eine verträgliche und logische Erweiterung bestehender Anlagen, deren verkehrliche Infrastrukturen und mögliche Vernetzung sowie überlagernde Nutzungen als auch die Erkundung möglicher Flächenreserven für langfristig nachgefragte Sporteinrichtungen.

Bestehende Überlegungen und Konzepte werden in die Betrachtung einbezogen und mit den betroffenen Akteuren abgestimmt.
Ausprägung von geeigneten Bereichen für Erholungsansprüche und deren Integration in das Gesamtkonzept wie beispielsweise

- allgemeine Spiel- und Liegewiesen
- Spielbereiche für Kinder, Familien, Senioren
- besondere Erholungsanlagen
- gestaltete gastronomische Angebote

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000

Gestalterisches Leitbild
Entwicklung eines gestalterischen Leitbildes zur Behandlung bestehender Anlagen, ihrer Weiterentwicklung und Vervollständigung.
Dies betrifft den Gesamtcharakter der unterschiedlich zu behandelnden Teilabschnitte, auch die Materialität der Wege und Plätze, Ausstattungen und Vegetation.

Darstellung schematisch in Übersichtsplänen, Verdeutlichung in Isometrien, Photoshop-Visualisierungen, Schema-Zeichnungen.

Verkehr
Entwicklung des Äußeren Grüngürtels unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Verkehrs.

MIV	Straßen und Parkplätze Querungshilfen Einbindung der Verkehrsbauwerke
ÖV	Anbindung an die Haltestellen Optimierung des ÖV-Netzes Gesamtstädtische Erholungsfunktion – Erreichbarkeit abends Und an Wochenenden
Radwege	Optimierung der Radroute im Grüngürtel und deren Einbindung in das gesamtstädtische Radwegenetz Ermittlung und Entzerrung von Konfliktstellen Spaziergänger - Fahrradverkehr

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000

Städtebau
Entwicklung von Beziehungszusammenhängen zwischen den Freiflächen des Äußeren Grüngürtels und angrenzenden Siedlungsbereichen.
Qualifizierung der Zugänglichkeiten und Nahtstellen.
Nutzungszusammenhänge an den Rändern: Gastronomie?
Untersuchung zu Gestaltung der baulichen Haltung zu den Grünbereichen: Hinterhof oder Fassade?

Die Diskussion von innovativen urbanen Grünnutzungen („Schreber21“, urban gardening, etc.).

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000

Pflege und Unterhalt
Hinweise auf die den jeweils unterschiedlichen Abschnitten angemessene Grünflächenpflege und den Unterhalt der Einrichtungen.

Bearbeitungstiefe M 1 : 10.000

Lupenräume
In den Lupenräumen (z. B. Anschlüsse an den Rhein, Herstellung von durchgängigen Korridoren rechtsrheinisch) sollen großmaßstäbliche und objektbezoge Lösungen aufgezeigt, ausgearbeitet und vertieft untersucht werden.

Für die weitere Bearbeitung werden acht Lupenräume zur vertiefenden Betrachtung vorgeschlagen. Im Rahmen der Vertiefungsphase können die vorgeschlagenen Lupenräume jedoch auch räumlich und inhaltlich angepasst und ergänzt werden. Die Lupenräume werden in einem detaillierten Maßstab dargestellt.

- „Landschaftliches Gelenk“ Fühlinger Seenkette/ Grünradiale Nord
  - Sport- und Freizeitlandschaft Fühlinger Seenkette/ Grünradiale Nord
  - Aufwertung der Zugänglichkeit der Schnittstelle Rhein/ Grüngürtel
  - Auslotung weitere Potentiale für Sport und Naherholung
  - Auslotung der Entwicklung der Siedlung- und Gewerberänder
  - Prüfung einer attraktiven räumlichen Vernetzung mit dem Areal der Pferderennbahn
  - Prüfung der verkehrlichen Infrastruktur
  - Prüfung des Nutzungsgrads von Gewerbe und Industrie im Areal

- Das Stadtquartier im Grüngürtel
  - Entwicklung eines nachhaltigen Quartiers für Wohnen und Arbeiten (Solarsiedlung Bocklemünd-Mengenich, BioCampus Cologne + WDR) unter besonderer Ausschöpfung des Potenzials Grüngürtel
  - Leitlinie der Entwicklung: Life & Science
  - Orientierung der Baustrukturen auf den Grünraum – Randausbildungen
  - Stärkung des wohnbezogenen Freiraumangebots und der Adressen im Grüngürtel

- Sportpark Müngersdorf
  - Synergien von Parken/ Sport/ Freizeit und Naherholung ausloten
  - Prüfung von Erweiterungskapazitäten für Sportanlagen unter Wahrung der Durchlässigkeit des Grüngürtels
  - Erstellen eines integrierten Masterplans von Sportamt, DSH und Vereinen

- Bereich Decksteiner Weiher (Landschaftspark)
  - Qualifizierung für Naherholung und Freizeit
  - Erweiterung der Zugänglichkeit von den Quartieren aus
  - Etablieren weiterer publikumserzeugender Nutzungen (Gastronomie: Biergarten) in untergenutzten und gut erschlossenen Bereichen
  - Ggf. visionäre Betrachtung des Themas Kölner Sportparks

- Bereich Rodenkirchen/ Rhein
  - Qualifizierung der Schnittstelle Rhein/ Grüngürtel – Querung MIV/ÖPNV

- Förderung eines allseitigen städtebaulich/ freiraumplanerischen Bezugs Rodenkirchens als urbanes Inlay im Grüngürtel

- Stadtwaldinsel „Gremberger Wäldchen“
  - Herausarbeiten eines besonderen „Inselraums“
  - Prüfen des Etablierens von freiraumorientierten Nutzungen
  - Qualifizierung von Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Raumes

- „Stadtheide“ Bereich Merheimer Heide
  - Qualifizierung als rechtsrheinischer Begegnungs- und Aktionsraum
  - Prüfung des räumlichen Zusammenbindens der Teilräume
  - Auslotung von Potentiale im Sinne des Themas Kölner Sportparks

- „Grünkette“ Bereich Mülheim/Stammheim/Flittard
  - Weiterentwicklung der grünen Insellagen und deren Vernetzung
  - Etablieren der Forts, Gutanlagen und Stadtteilzentren als urbane Ort
  - Prüfung der Querbarkeit verkehrlicher Zäsuren

Moderierter Beteiligungsprozess

Der Rat hat mit Beschluss vom 20.05.2010 festgelegt, dass bei der weiteren Bearbeitung eine Bürgerbeteiligung, die Einbeziehung der betroffenen Bezirksvertretungen und Fachausschüsse sowie eine Beteiligung der „Fachöffentlichkeit“ möglichst frühzeitig erfolgen sollen.

Zur Umsetzung dieser Vorgabe soll:
- der Grünausschuss der Stadt Köln das Projekt kontinuierlich bis zum Abschluss begleiten,
- die Ziele im Dialog mit den für dieses Thema bedeutsamen Fachämtern der Stadt sowie relevanten Fachbehörden des Landes NRW entwickelt werden,
- unter dem Stichwort ‚Fachöffentlichkeit‘ die interessierten Verbände, Institutionen sowie Einzelpersonen beteiligt werden,
- die Bürger in angemessener Weise eingebunden werden,
- die Medien mittels Pressegesprächen informiert werden,
- und das Ergebnis zum Abschluss in öffentlichen Veranstaltungen präsentiert werden.

Zur Umsetzung der Vorgabe des Rates soll ein externes Moderations- und Kommunikationsbüro durch das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen beauftragt werden. Im Rahmen einer Angebotseinziehung werden mindestens vier Angebote eingeholt.

Ziel ist es in einem breit angelegten moderierten Beteiligungsprozess interessierte Bürgerinnen und Bürger, die qualifizierte Fachöffentlichkeit, die zuständigen Fachdienststellen sowie die Fachausschüsse und Bezirksvertretungen einzubinden. Der Moderationsprozess wird den Planungsprozess begleiten und in drei Phasen mit unterschiedlichen Beteiligungsformen durchgeführt:

I. Phase: Grundlagensammlung

II. Phase: Entwurfsplanung

III. Phase: Ausarbeitung des Entwurfs

In jeder Phase werden sichergestellt:

- fachliche Beteiligung (Ämter der Stadt Köln, Fachbehörden des Landes)
- Fachöffentliche Beteiligung (Vereine, Verbände usw.)
- Bürgerschaftliche Beteiligung nach räumlichen oder thematischen Ansätzen
- Politische Einbettung durch die Fachausschüsse, die Bezirksvertretungen und den Rat
- Vernetzung mit der öffentlichen Baukulturdebatte in Köln: Gemeinsame Informationsveranstaltungen und Diskussionen mit laufenden Formaten (hdak, Dialog Kölner Klimawandel, plan,etc.)

Der Moderationsprozess wird begleitet durch eine Internetseite auf der anstehende Termine angekündigt und der Stand der Planung dargestellt wird.

Darüber hinaus wird ein Lenkungsgremium gebildet, in dem die Projektleitung (Kölner Grün Stiftung, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen), das Büro des Oberbürgermeisters – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, die zuständigen Beigeordneten Dez. III und VI, die Vorsitzende des Ausschusses Umwelt und Grün, ein Vertreter der Naturschutzverbände sowie Vertreter der Planungs- und des Moderationsbüros vertreten sind.

In die fachliche Beteiligung werden im Verlauf des Beteiligungsprozesses einbezogen:

<u>Fachämter</u>

Ämter der Stadt Köln:
- Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
- Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Sportamt
- Stadtplanungsamt
- Amt für Straßen und Verkehrstechnik
- Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster
- Stadtkonservator
- Umweltamt
- Stadtraummanagement
- N.N.

Fachbehörden des Landes:
- Landesbetrieb Straßen NRW
- Landesbetrieb Bau und Liegenschaften NRW
- N.N.

<u>Fachöffentlichkeit</u>

In die fachöffentliche Beteiligung werden einbezogen:
- IHK
- KVB
- VCD
- ADAC
- ADFC
- Bund Deutscher Architekten
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
- Sportvereine
- anerkannten Naturschutzverbände

- Kölner Eifelverein
- Regionale 2010 Agentur bzw. Region Köln/Bonn e.V.
- Deutsche Sporthochschule
- Leitbildgruppe
- Kölner Klima Bündnis
- Beirat ULB
- Haus der Architektur (auch als Ort der Vermittlung/Diskussion)
- N.N.

Vertiefungs- und Ausarbeitungsphase

Lenkungsgruppe

Projektleitung (Kölner Grün Stiftung, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen), das Büro des Oberbürgermeisters, Amt für Stadtentwicklung, die zuständigen Beigeordneten Dez. III und VI, die Fraktionsvorsitzenden des Ausschusses für Umwelt und Grün, ein Vertreter der Naturschutzverbände sowie Vertreter der Planungs- und des Moderationsbüros

Politische Begleitung

Ausschuss für Umwelt und Grün
Bezirksvertretungen
Fachausschüsse

Bearbeitungsphasen

Bearbeitung WGF +AS&P
Moderationsbüro
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Fachliche Beteiligung

Ämter der Stadt Köln
Fachbehörden des Landes

Fachöffentliche Beteiligung

Vereine, Verbände, usw.

Bürgerbeteiligung

Räumlich gegliedert nach Bezirken

gesamtstädtisch

Zwischenbericht

Ausschuss Umwelt und Grün, Bezirksvertretungen, Fachausschüsse

Abschlussbericht und Präsentation

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.